

Piz

Brücken

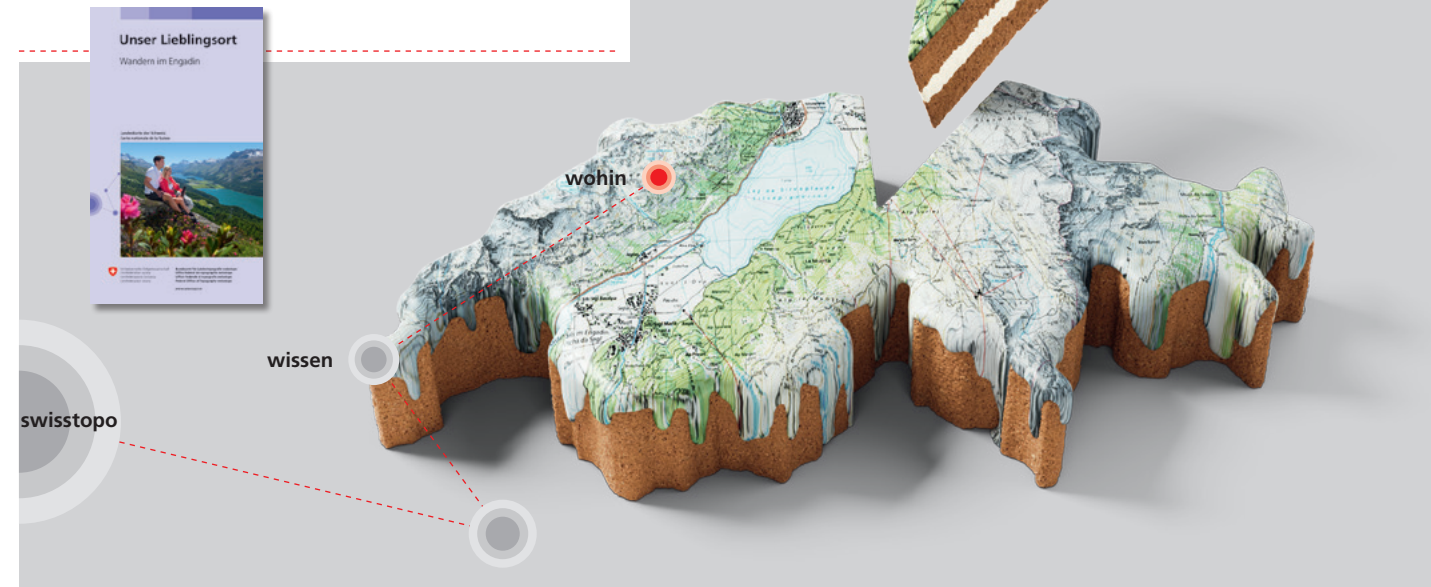
punts, ponti


N°60, Dezember 2020

Magazin für das Engadin und die Bündner Südtäler

Verschenke ein Stück Schweiz

mySwissMap – für jeden Geschmack etwas dabei



 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Landestopografie swisstopo

Erschaffen Sie mit Ihrem persönlichen Geschenk unvergessliche Momente.
Jetzt selbst gestalten und gleich bestellen: [swisstopo.ch/myswissmap](https://www.swisstopo.ch/myswissmap)



 HOCHALPINES INSTITUT FTAN
SWISS INTERNATIONAL SCHOOL AND SPORTS ACADEMY

GYMNASIUM
SEKUNDARSCHULE
INTERNATIONALE LEHRGÄNGE
SPORTKLASSE
INTERNAT
SUMMER ADVENTURE CAMP

SCHULE. SPORT. NATUR.
WO DEINE ZUKUNFT BEGINNT

HIF.CH

BETHAN HUWS

Écoute

19. Dezember 2020 –
20. März 2021

Dienstag – Samstag
15 – 18.30 Uhr
und auf Vereinbarung

GALERIE TSCHUDI

Chesa Madalena, Somvih 115
7524 Zuoz, Switzerland
www.galerie-tschudi.ch

Interview
Reinmar Wagner
Bild
Mayk Wendt

Nächsten Sommer spielen Sie Rossinis erste Oper in romanischer Sprache. Wie kamen Sie auf diese Idee?

Ich suchte nach einem geeigneten Stück für eine Tournee durchs Engadin, das sich zudem für eine Übersetzung ins Rätoromanische eignet. Das Original, die Opernkomödie «Il cambiale di matrimonio», spielt in London: ein Fremder aus Amerika staunt über die lokale Sprache. Bei uns kommt der Fremde aus der Surselva ins Engadin. Wir singen romanisch, die Dialoge sind auf Schweizerdeutsch, damit das Publikum die Handlung gut nachvollziehen kann.

Wie soll die Oper szenisch umgesetzt werden? Welche Spielorte haben Sie vorgesehen?

Wir planen eine einfache, mobile Inszenierung im Stil der Commedia dell'Arte, die gut an die verschiedenen Spielorte in Sälen, aber

Kultur

Erste Rossini-Oper in romanischer Sprache

Der Sänger, Dirigent und Kulturmanager Claudio Danuser im Interview. Als neuer Intendant gibt er dem Opernfestival Engadin einen frischen Anstrich und baut Brücken zur regionalen Bevölkerung.

auch auf den Dorfplätzen quer durch das Ober- und Unterengadin angepasst werden kann. Zudem wollen wir auch in den Bündner Südtälern spielen. Ivo Bärtsch, Theaterleiter des Globe in Zuoz, führt Regie, wir können am Lyceum proben und die Werkstätten benutzen.

Wie kommen Sie als Opernsänger und Chorleiter im Unterland dazu, das St. Moritzer Opernfestival zu übernehmen?

Das Engadin ist ja nicht gerade bekannt für eine reiche Operntradition, und so fand ich es immer toll, dass im Jahr 2000 die Opera St. Moritz gegründet wurde. Ich sang sogar selber 2005 den Gubetta in Donizettis «Lucrezia Borgia». Nachdem mich der Intendant Martin Grossmann mehrmals anfragte, ob ich die Opera St. Moritz nicht übernehmen könnte, habe ich entschieden, sie ab diesem Jahr in einer anderen Form unter dem Namen «Opera Engiadina» weiterzuführen. Ich



← Claudio Danuser
in der reformier-
ten Kirche in Kloten,
wo er den gemisch-
ten Chor leitet.

singe selber kaum mehr und habe daher etwas mehr Zeit für die künstlerische Leitung. Schon meine Pontresiner Vorfahren waren opernbegeistert, und so schien mir die Möglichkeit, meine langjährige Opernerfahrung in meiner ursprünglichen Heimat Engadin fruchtbringend einzusetzen, sehr verlockend.

Ein wichtiges Standbein Ihrer neuen Ausrichtung ist der Chor.

Es geht mir darum, unser Festival bewusst näher an die Engadiner Bevölkerung heranzuführen. Einen regionalen Opernchor gibt es schon, wir möchten ihn aber stark ausbauen und mit meinem bestehenden Opernchor «Cantaloopera» im Unterland verbinden, um mit gut hundert Sängern auftreten und die grossen Chöre von Verdi, Wagner oder Offenbach singen zu können. Meine Kickoff-Probe im Januar dieses Jahres, zu der rund 40 Sängerinnen und Sänger spontan erschienen, war sehr vielversprechend und bestärkte mich in der Annahme, dass nicht nur die Surselva gute Chöre hat, sondern auch im protestantischen Engadin durchaus gut und gern gesungen wird. Leider hat uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Ich hoffe, dass wir 2021 dann richtig loslegen können.

Der Fokus Ihres Repertoires liegt auf italienischen Opernchören. Was macht die italienische Oper so populär?

Stücke wie «Rigoletto» oder «La Traviata» sind sehr eingängig, ihre Melodien können als Volkslieder gelten. So viele Werke sind es aber gar nicht, die richtig populär geworden sind, noch weit ins 20. Jahrhundert hinein hat man nördlich der Alpen lieber Operette gespielt. Die Italien-Begeisterung wurde später geweckt: Essen, Ferien an der Adria, die Arena di Verona und die drei Tenöre – das hat viel dazu beigetragen, dass die italienische Oper so populär geworden ist.

Man muss dem Publikum also keine Brücken bauen für diese Opern?

«Nabucco», «Aida» oder «Carmen» brauchen keine Übersetzung. Aber ich möchte auch zeigen, was man nicht so gut kennt. Mir schwebt mit dem neu gegründeten Opera-Forum, das viele kleinere Veranstaltungen rund um die Oper das ganze Jahr hindurch anbietet, eine kleine Operngemeinschaft im Engadin vor, die sich auch mal in einem Vortrag mit Wagner auseinandersetzt oder mit der Oper in der Schweiz.

Engadiner Operngesellschaft

Die Engadiner Operngesellschaft wurde am 25. Januar 2020 in Pontresina als gemeinnütziger, nicht gewinnorientierter Verein gegründet. Die Engadiner Operngesellschaft fördert die Kunstform der «Oper» im ganzen Engadin und in den Südtälern. Sie unterstützt insbesondere ideell und materiell die Veranstaltungen des Opera-Forums Engiadina sowie Opern- und Chorkonzerte im Rahmen des Festivals Opera Engiadina. Kern der Gesellschaft ist der Opernchor Cor Opera Engiadina, der diese Kunstform selber pflegt. Beim Verein gibt es zwei Formen der Mitgliedschaft: singende und nicht singende Mitglieder. Die Einzelmitgliedschaft kostet 100 Franken, die Paarmitgliedschaft 150 Franken im Jahr. Zusätzlich ist eine Gönnerschaft ab 600 Franken möglich. Weitere Sponsoringbeiträge und juristische Mitgliedschaften werden in Absprache mit dem Vorstand geregelt.

* www.operaengiadina.ch